

Keyboarder ins Rampenlicht

Roland AX-Synth – Umhänge-Controller-Keyboard mit integrierter Klangerzeugung



Mit dem AX-Synth hat Roland aufgrund gestiegener Nachfrage das Konzept des Umhänge-keyboards wiederbelebt, das in den 90er-Jahren vom Markt nahezu verschwunden war.

Keyboarder sind normalerweise dazu verdammt, hinter einer mehr oder weniger eindrucksvollen „Burg“ ihr Musikerdasein zu fristen. Nur zu gerne würde man mit dem Gitarristen auf Augenhöhe musizieren. Umhängekeyboards machen es möglich.

Der AX-Synth schlüpft in die Fußstapfen des Roland AX-7, dessen Produktion 2007 eingestellt wurde. Als reines Controller-Keyboard konzipiert, wurde dieses Umhängekeyboard lediglich zur Steuerung anderer Klangerzeuger via MIDI verwendet. Rolands neuester Spross bietet jedoch mehr: In dem Gerät ist ein vollständiger Synthesizer integriert, und es lässt sich mittels Batterien mit Strom versorgen. Bei Verwendung eines drahtlosen Audiosystems, wie es viele Gitarristen benutzen, können Keyboarder somit auf der Bühne nun ebenfalls vollkommen unabhängig von anderem Equipment agieren.

Äußeres

Das weiße Gehäuse des AX-Synth ähnelt stark dem des Vorgängers AX-7. Im etwas größeren Korpus unterhalb der Tastatur ist die Klangerzeugung untergebracht. Die angenehm spielbare anschlagdynamische Tastatur ohne Aftertouch wurde zudem von 45 auf 49 Tasten erweitert, sodass nun vier vollständige Oktaven zur Verfügung stehen. Dennoch ist der AX-Synth mit 3,9 kg nur knapp ein Kilo schwerer als der Vorgänger.

Im Lieferumfang ist ein Schultergurt enthalten, mit dem man sich das Instrument, ähnlich einer E-Gitarre, umhängen und während des Spielens frei bewegen kann. Der langgezogene, ergonomisch geformte Griff beherbergt sämtliche Bedienelemente zum Kontrollieren der Sounds. Sie sind so angeordnet, dass sich mit der linken Hand meist mehrere von ihnen gleichzeitig bedienen lassen, ohne umgreifen zu müssen. Zentrale Controller sind ein Modulations-Balken mit darüber platziertem Gleitband (Ribbon). Damit lassen sich Modulationen einblenden sowie Pitch-Bends erzeugen. Auf der Rückseite des Griffs sind drei Taster so angeordnet, dass sie

sich mit dem Daumen bedienen lassen. Mit ihnen kann das Portamento ein- und ausgeschaltet sowie der Bending-Modus variiert werden. Bei Verwendung des Modus CATCH & LAST wird z. B. nur die zuletzt gespielte Note gebeugt. Der Hold-Taster entspricht in der Funktion einem Sustain-Pedal, um z. B. Töne zu halten, damit die rechte Hand zur Bedienung des D-Beam-Controllers frei wird. Der D-Beam sitzt rechts vom Modulations-Balken und kann selbst-

Der AX-Synth verfügt über zahlreiche Spielhilfen, um den Sounds beim Spielen Leben einzuhauchen – sie machen ihn zu einem potenten Solo-instrument.



verständlich auch von der linken Hand kontrolliert werden. Drei Taster ermöglichen die direkte Anwahl des damit gesteuerten Modulationsziels: Tonhöhe, Filter-Cutoff oder ein frei zuweisbares Ziel. Am entgegengesetzten oberen Ende des Griffs finden sich des Weiteren zwei Taster zum Oktavieren der Tastatur (± 3 Oktaven) sowie auf der Rückseite zwei Drehregler für Lautstärke und Aftertouch. Letzterer ersetzt den fehlenden Aftertouch der Tastatur. Mit ihm können je nach Programmierung des gespielten Sounds Filtersweeps erzeugt, Effekte gesteuert oder Modulationen eingeblendet werden.

Das Bedienfeld unterhalb der Klaviatur beherbergt Taster zum Anwählen der internen Sounds und zum Einstellen der MIDI-Parameter. Sämtliche Taster sind in Blau hintergrundbeleuchtet, was schön aussieht und auf dunklen Bühnen die Bedienung erleichtert. An der Geräteunterseite befinden sich Anschlüsse für ein Netzteil, ein Haltpedal, der Ein/Ausschalter, eine USB-Buchse zur Anbindung an einen Computer, MIDI-Ein- und Ausgang, Kopfhöreranschluss sowie Stereoausgänge (R & L/MONO). Letztere können bei Bedarf über einen Schalter in der Intensität gesenkt werden, wenn man mit einem drahtlosen Sendersystem spielen möchte. Auf der Gehäuserückseite können unter einer Klappe acht Nickel-Metall-Hybrid-Batterien (NiMH) zur Stromversorgung eingesetzt werden, mit denen das Instrument bis zu sechs Stunden lang betrieben werden kann. Das Gehäuse des AX-Synth bietet übrigens mehrere Möglichkeiten, den Tragegurt zu befestigen – je nachdem welche Umhängevariante man bevorzugt.

Die interne Klangerzeugung

Die Tonerzeugung des AX-Synth basiert auf der erprobten Fantom-Synthese. Sie ist bis zu 128-fach polyfon, jedoch nicht multitimbral – d. h., das Instrument kann nicht zum Abspielen von komplexen Arrangements per Sequenzer verwendet werden, sondern nur eine Klangfarbe zurzeit erzeugen. Dementsprechend bietet der AX-Synth ebenfalls keinen Performance-Modus zum Erstellen von Sound-Splits und -Layers. Dies kann lediglich auf Patch-Ebene der Sounds erreicht werden, da ein Sound aus bis zu vier Tones bestehen kann. Aufgrund der Monotimbralität werden außerdem klingende Noten beim Soundwechsel leider abgeschnitten, was im Livebetrieb nicht so schön ist. Bis auf diese Einschränkungen ist die Tonerzeugung nahezu identisch mit der der anderen Mitglieder der Roland Fantom-Familie. Das 64 MB große Wave-ROM wurde jedoch stark auf die Bedürfnisse des Instruments eingedampft (Anzahl der Wellenformen zum Vergleich: Fantom-G: 2.230, SonicCell: 1.401, AX-Synth: 313). Der Schwerpunkt liegt eindeutig auf synthetischen Klang-



Die integrierte Klangerzeugung des AX-Synth lässt sich mit einer Editor-Software programmieren.

farben, und zwar solchen, mit denen man live ordentlich Druck machen kann. Selbstverständlich gibt es auch Naturklänge und Keyboards, sie sind jedoch in weniger Dynamikstufen und überwiegend als Monosamples vertreten. Drumkits gibt es aus konzeptionellen Gründen nicht. Die Effektabteilung umfasst Reverb, Chorus und einen Multieffekt mit den Fantom-typischen Algorithmen.

Der Speicher des AX-Synth bietet Platz für 256 Sounds, die in acht Bänken à 32 Sounds angelegt sind. Sie werden über acht große genoppte Taster angewählt und die Klänge jeweils per Up/Down-Taster durchgestept. Sie decken die Spektren Synth Lead 1 & 2, Bass, Lead Guitar, Brass/Poly Synth, Strings/Pad, Organ/Clavi sowie Choir/Piano ab. Daneben gibt es zwei Favorite-Bänke, die jedoch mehr als „Short-Cuts“ angesehen werden können, um auf der Bühne direkten Zugriff auf die Lieblingsklänge zu gewährleisten. Denn außer Lautstärke und Effekttintensität kann man keine Klangveränderungen abspeichern – geschweige denn überhaupt direkt am Instrument programmieren. Dazu muss der AX-Synth via USB oder MIDI an einen Computer angeschlossen und eine Editor-Software verwendet werden. Wer schon mit anderen Editoren von Roland gearbeitet hat, findet sich sofort zurecht. Eine zusätzliche Library-Software ermöglicht das komfortable Anlegen, Speichern und Austauschen der Klangbänke. So lassen sich relativ komfortabel eigene Sounds kreieren und für Auftritte sortieren.

Die Werksounds bieten eine weit gefächerte und vor allem brauchbare Sammlung für Bandkeyboarder jeglicher Stilistik und zeigen, was der AX-Synth kann. Die Synthesizersounds reichen von sanft und verspielt bis hart und bissig.

Hier findet der ambitionierte Keyboarder typische monofone Lead-Sounds für ausgefeilte Synthesizersoli im traditionellen Stil. In der Bassabteilung präsentieren sich Synthbässe genauso wie E- und Akustikderivate. Die Gitarren-Bank bietet eine Auswahl von verzerrten, gezupften und akustischen Modellen. Die Brass-Sounds umfassen akustische Varianten genauso wie synthetische Klänge bis hin zum „jump-Sound“. In der Streicher- und Pad-Kategorie gibt es unzählige warme, analog anmutende sowie digital-klare Flächen. Bei den vielfältigen Orgelklängen können via Modulationsbalken und Aftertouchregler Leslie-Effekte oder Zugriegelvariationen eingeblendet werden. Die letzte Gruppe bietet verschiedene Chöre sowie diverse Pianos und E-Pianos, die trotz der eingeschränkten Sample-Velocity-Switches angenehm klingen und gut zu spielen sind. Generell ist allen Werksounds des AX-Synth gemeinsam, dass sie sich sehr gut und dynamisch über die vielen Spielhilfen des





profil

Konzept:

Umhängekeyboard mit integrierter Klangerzeugung und umfangreichen MIDI-Funktionen

Tastatur:

49 Tasten mit Anschlagdynamik

Klangerzeugung:

128-stimmiger Polyfonie, 256 interne Sounds sowie 8 SuperNatural- bzw. Special-Sounds

Anschlüsse:

Stereoausgang (L/Mono, R mit Pegelumschaltung für drahtlose Audiosysteme), Kopfhöreranschluss, Haltpedalanschluss, MIDI-In/Out, USB-Schnittstelle (MIDI), Netzteilanschluss

Maße / Gewicht:

1.142 × 266 × 87 mm (B × H × T) / ca. 3,9 kg

Hersteller / Vertrieb:

Roland

Internet:

www.rolandmusik.de
www.roland.com

UvP / Straßenpreis:

€ 1.105,- / ca. € 1.000,-

- + umfangreiche Controller und gute Tastatur
- + gut klingende interne Soundsynthese
- + ausdrucksstark abgestimmte Sounds
- + durchdachtes Bedienkonzept
- + Erstellen eigener Klänge per Editor
- + Batteriebetrieb möglich
- eingeschränkte MIDI-Fähigkeiten
- kein integrierter MIDI-Audio-Player
- nicht multitimbral

AX-Synth steuern lassen, da sie mit sinnvollen Controller-Einstellungen versehen wurden. Da hat das Programmiererteam von Roland viel Arbeit investiert.

Im Gerät sind zusätzlich acht Specialsounds implementiert. Bei ihnen handelt es sich um Presets, die nicht verändert werden können – auch nicht über den Editor. Sie umfassen Violine, Cello, Shahuachi und Posaune sowie Trompete, Saxofon, Streicher und Jazz-Scat-Gesang. Die ersten vier Sounds basieren auf Rolands neuester SuperNATURAL Klangerzeugung, während sich Letztere durch umfangreiche Multisamples mit mehrfachen Dynamikstufen auszeichnen. Allen ist jedoch gemein, dass sie hervorragend auf die Spielhilfen des AX-Synth abgestimmt sind und sich äußerst natürlich, ausdrucksstark und dynamisch spielen lassen. Sie unterstreichen die Ausrichtung des AX-Synth als virtuoses Soloinstrument.

Praxis

Das Einbinden des Keyboards in ein MIDI-System gestaltet sich schnell und einfach. Sobald die Taste TX ON am Instrument aktiviert wird, sendet und empfängt der AX-Synth über den definierten MIDI-Sende-/Empfangskanal. Programmwechsel können über die entsprechenden PGM CHANGE INC/DEC-Tasten oder mit Eingabe von Programmnummern direkt ausgeführt werden. Es lassen sich jedoch keine Bankwechsel-Befehle senden. Die MIDI-Controller-Nummern der Spielhilfen sind nach dem Standard festgelegt – lediglich der Assignable-Taste des D-Beam kann der Benutzer eine Controller-Nummer frei zuordnen. Damit erschöpfen sich die MIDI-Funktionen auch bereits.

Masterkeyboard-Möglichkeiten, wie sie der AX-7 mit immerhin zwei MIDI-Zonen bot, womit sich MIDI-Splits oder -Layers anlegen und verschie-

dene Einstellungen speichern und abrufen ließen, gibt es nicht.

Aufgrund der weißen Gehäusefarbe heben sich die schwarzen Spielhilfen auch bei schlechter Sicht gut vom Instrument ab und sind gut zu finden. Die durchweg beleuchteten Taster, die im Falle der Soundbänke zusätzlich durch ihre genoppte Oberfläche gut zu erfühlen sind, tragen ebenfalls zur guten Bedienbarkeit bei. Trotz der relativ wenigen Bedienelemente findet man sich am AX-Synth schnell und intuitiv zurecht – man merkt: Das Konzept ist durchdacht. Dem Konzept entspricht auch der bewusste Verzicht auf jegliche Programmierbarkeit der Sounds am Instrument selber, da die nötigen Tasten beim Livespiel nur verwirren würden. Einzig einige fest definierte Regler zum Anpassen von Filter Cutoff, Resonanz, Attack, Release und Effektstärke wären durchaus sinnvoll gewesen, um rudimentäre Soundanpassungen auch ohne Computer z. B. bei der Bandprobe vornehmen zu können – zudem hätten sie die Eingriffsmöglichkeiten auf der Bühne noch erweitert.

Einen Arpeggiator bietet das Instrument ebenfalls nicht. Auch den bei Roland nun fast schon zum Standard gehörenden MIDI/Audio-File-Player, der entsprechende Daten von einem USB-Stick zur Begleitung abspielen kann, wird leider nicht geboten. Dagegen ist der AX-Synth mit Rolands V-Link-Funktion zum Steuern von kompatiblen Videogeräten ausgestattet. Dabei wird die unterste Oktave der Tastatur zur Auswahl von Videoclips verwendet, deren Geschwindigkeit über den Ribbon variiert werden kann.

Fazit

Der AX-Synth ist ein fantastisches Soloinstrument, mit dem einem angehenden George

Fragen zum AX-Synth



Cord Brandis, Produktmanager bei Roland Deutschland

Der AX-Synth ist kein AX-7 Umhängekeyboard mit zusätzlicher Klangerzeugung, da ihm einige MIDI-Features fehlen. Was war die Zielsetzung bei der Entwicklung des AX-Synth?

Cord Brandis: Mithilfe der internen Sounds ist der Grad der Selbständigkeit erhöht und gleichzeitig wird dadurch das Handling vereinfacht. Bei Verwendung von Drahtlosanlagen ist man jetzt nicht mehr auf ein MIDI-Wireless-System angewiesen, sondern kann ein Audio-Drahtlossystem verwenden. Was nicht heißt, dass der AX-Synth nicht auch über ein MIDI-Wireless-System (wie seine Vorgänger) externes MIDI-Equipment ansteuern könnte, aber die neue Option mit der integrierten Klangerzeugung macht vieles leichter.

Wird Roland in Zukunft auch wieder ein reines MIDI-Controller-Umhängekeyboard anbieten?

In absehbarer Zeit ist dieses nicht geplant, es hängt aber immer von den aktuellen Entwicklungen am Markt ab.

Es gibt derzeit kaum Umhängekeyboards auf dem Markt. Warum bringt Roland nun den AX-Synth heraus – und das ziemlich konkurrenzlos? Schlafen die Mitbewerber, oder gibt es keinen Markt für diesen Instrumententyp?

Der Markt ist definitiv vorhanden. Roland hat auf die zahlreichen User-Anfragen reagiert, in denen u. a. auch der Wunsch nach einer internen Klangerzeugung geäußert wurde.

Jean Michel Jarre hat bei seinen diesjährigen Konzerten einen schwarzen AX-Synth verwendet. Hat er seine Expertise in die Entwicklung einfließen lassen? Und wird es das Instrument zukünftig in verschiedenen Farbvarianten geben?

Unsere Kollegen von Roland Central Europe haben einen sehr engen Kontakt zu Jean Michel Jarre, welcher für das finale Design des Instrumentes sehr nützliche Hinweise gegeben hat. Farbliche Variationen sind aktuell (wie bei JM) Geschmacksache des jeweiligen Anwenders. Seitens Roland ist zurzeit nicht geplant, verschiedene Farben anzubieten, wir prüfen dieses Thema aber auf Grundlage der Rückmeldungen aus dem Markt.

Warum wurden dem AX-Synth keine weiteren Features wie Arpeggiator, SMF/MP3-Player, Multitimbralität oder gar ein USB-Audiointerface mit auf dem Weg gegeben, wie man sie von anderen aktuellen Roland-Produkten kennt?

Der Schwerpunkt des AX-Synth ist das Live-Spiel auf der Bühne. Abhängig von den Rückmeldungen der AX-Synth-Anwender ist aber nicht auszuschließen, dass die oben genannten Punkte in die Entwicklung zukünftiger Remote-Keyboards/Synthesizer einfließen.



Duke nichts mehr im Wege steht. Seine Controller ermöglichen ein herrlich ausdrucksstarkes Spiel mit vielfältigen Glides und Klangmodulationen – egal ob via MIDI oder über die integrierte Klangerzeugung. Letztere ermöglicht

dabei ein absolut autonomes Agieren auf der Bühne. Das Instrument empfiehlt sich daher insbesondere allen Livekeyboardern, die mehr Präsenz zeigen und mit mehr Nähe zum Publikum spielen wollen. Bei der gebotenen Klang-

qualität, der Verarbeitung und Funktionalität als Synth und Controller-Keyboard kann man dem Gerät ein gutes Preis/Leistungs-Verhältnis bescheinigen. ↵

